

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eindeutig gebessert hatten. So bildete man in der zweiten Phase des Tests drei der Schülerschaft des Kantons entsprechende Versuchsgruppen, die mit total neun zu prüfenden Füllhaltern ausgestattet wurden; zu Vergleichszwecken schrieb eine vierte Gruppe mit Stahlfedern. Rund 800 Schüler in je zwei Klassen vom dritten (Beginn der Kursivschrift) bis sechsten Schuljahr wurden getestet.

Die Untersuchung des Service de la Recherche Pédagogique umfaßte:

1. Zwei Schreibtests am Anfang und am Schluß der Versuchsperiode. Es handelt sich um den von R. Piscart ausgearbeiteten Test, der in einem Satz von 100 Buchstaben mit Ausnahme von k und w das ganze Alphabet umfaßt. Damit wurden Schönheit und Schnelligkeit geprüft.
2. Ein ausführlicher Fragebogen an die Lehrer der Versuchsklassen klärte die technischen und pädagogischen Eigenschaften der Füllhalter ab.
3. Ein Fragebogen an die Schüler erkundigte sich nach eventuell bereits vorhandenen Füllhaltern, nach bevorzugter Federart, nach den Vor- und Nachteilen der benutzten Füllis, nach Linkshändern, usw.

Ausführlich bewertet wurden vor allem die Schreibtests, mit denen die Qualität der Schülerschriften auf Grund von Sauberkeit und Schnelligkeit der Schreibweise festgestellt wurden.

Die Halter selbst wurden vom technischen Standpunkt aus einer sehr eingehenden Prüfung unterzogen. So nahmen die verantwortlichen Experten und Lehrer unter anderen folgende Eigenschaften unter die Lupe:

Füllvorgang, Regelmäßigkeit der Tintenabgabe, Klecksicherheit, Reparaturmöglichkeit, Federbreite, Qualität von Feder, Kappe und Clip, Schreibqualität auf verschiedenen Papiersorten, Wirtschaftlichkeit, Eignung für Linkshänder, usw. usw.

Insgesamt waren für jede der vier Federn 77 Fragen zu beantworten, die auf Grund eines ausgeklügelten Systems mit einem Maximum von 308 Punkten bewertet wurden.

Und diesen umfassenden, nach wissenschaftlichen Grundsätzen durchgeführten Test hat WAT von Watermann mit Abstand gewonnen! Denn die Klassen, die monatelang mit WAT-Füllhaltern gearbeitet hatten, schrieben am Schluß des Tests am schönsten und führten die saubersten Hefte, da der WAT überhaupt nicht klecksen kann. Seiner neuartigen Kapillarpatrone verdankt der WAT die Taxierung als «wirtschaftlichster» Halter, weil offene Füllfedertinte verwendet werden kann, die mehr als zehnmal billiger ist als die Patronenfüllung. Als sehr positiv wurde auch die Tatsache erwähnt, daß die vier Bestandteile des WAT durch den Lehrer selbst ausgetauscht werden können.

Auf Grund dieses großangelegten Versuchs hat sich die Genfer Schulbehörde für den WAT entschieden. Bereits auf den Herbst 1966 wurden sämtliche Klassen des dritten Schuljahres mit WAT-Füllhaltern ausgestattet. Jedes Jahr werden inskünftig die Drittklässler den WAT erhalten, so daß im Lauf der Jahre alle Schüler des Kantons Genf mit diesem Halter schreiben werden.

URI. Die diesjährige Winterkonferenz, knapp vor Weihnachten in Erstfeld abgehalten, hatte einen dreifachen Aspekt. Zuerst wurde die weltliche Lehrerschaft ins Casino zusammengerufen, um das standespolitische Problem der Rückversicherung bei langanhaltender Krankheit zu erledigen. Erfreulich ist das solidarische Zusammengehen der jungen und älteren Kollegen bei dieser sozialen Frage des Lehrerstandes. Im Gedächtnisgottesdienst in der Pfarrkirche St. Ambrosius, zelebriert durch H. H. Kanonikus Thomas Herger, gedachte man der verstorbenen Vereinsmitglieder und Gönner, vor allem alt Lehrer Josef Staub selig, dessen Grab man besuchte und dem man ein stilles, ehrendes Memento hielt.

Der Hauptteil der Konferenz galt dann aber der Kursarbeit. H. H. Pfarrer und Schulinspektor Josef Arnold, Unterschächen, begrüßte dazu die geistliche und weltliche Lehrerschaft im Casinosaal. Die erfreuliche Zusammenarbeit zwischen Lehrerschaft und Geistlichkeit galt der Erarbeitung des neuen Liederstoffes im neuen Kirchengesangbuch der Schweiz. Als Tagesreferenten hatte man die beiden versierten Kenner der Materie, H. H. Pfarrer Walter Risi, Wädenswil, und H. H. Dr. P. Walter Wiesli, Immensee, gewinnen können. Mit Kurzreferaten und Kommentaren wurden die Lehrkräfte mit den modernen Liedern, Psalmenweisen und Choralweisen vertraut gemacht. Die musikalische Einführung wurde mit Tonbandgerät geboten. Nun wartet der Lehrerschaft die Kleinarbeit zum großen Tun: Jugend begeistern für die neue liturgische Eucharistiefeier-Gestaltung. Die Konferenz stand so ganz im Sinne des Zweiten Vatikanums, und die Eintracht Geistlichkeit-Lehrerschaft wird dabei Früchte tragen bis in die hintersten Talschaften des Urnerlandes. r.

URI. Am Tage nach dem Hochfeste Unbefleckte Empfängnis hat die Kongregation der Marianisten von Père Chaminade einen tüchtigen Mitbruder verloren. Schuldirektor Paul Werlen, Brig, ist nach kurzer Leidenszeit in einer Berner Klinik gestorben, und sein Tod hat in den Herzen der Briger Buben wie auch bei der Bevölkerung und Jugend von Altdorf, wo er während vollen sechs Jahren auch als Oberlehrer wirkte, tiefe Trauer und aufrichtige Anteilnahme ausgelöst. Die Wiege des Verstorbenen stand in der Lötschentalerstube der Familie Werlen-Werlen in Ferden. Von dieser herben Jugendzeit in einem stillen Bergtale hat der Schuldirektor Werlen selig ein charakterliches Rüstzeug mitbekommen, das ihn zum erfolgreichen, profilierten Erzieher prägte, obwohl er körperlich nur eine kleine Statur besaß. Die natürliche Autorität wurde untermauert durch einen äußerst vielseitigen, glücklichen Talentreichtum, den er sowohl in der Schulstube wie in den anvertrauten Jugendorganisationen restlos und geschickt ausnützte. Schuldirektor Paul Werlen war ein kurzweiliger, quicklebendiger Erzähler, er führte eine gute Feder zu lebhaften Schilderungen, die Wandtafelkreide skizzierte

rasch und scharf die besten Zeichnungen, die gleiche Hand führte ebenso sicher den Bogen über die Saiten der geliebten Violine, und hell und rein erklang der Tenor im Männerchor Brig. Die Bubenschar spürte in diesem Ordensmanne zwei Dinge, die ihr auch heute not tun: Den väterlich strengen Lehrer und Mahner, aber noch mehr den liebevollen Führer durch all die Wirrnisse der spätern Jugendzeit mit allem Sturm und Drang. Darum ist Schuldirektor Paul Werlen selig in der Schulstube mit großem Erfolg zu Werk gegangen. Aber auch bei den Jugendorganisationen, bei den Jungwächtern in Altdorf und bei den Pfadfindern des Oberwallis hat er mit paulinischem Feuer seine Dispositionen in die Tat umgesetzt. Schwierigkeiten wurden aus dem Wege geräumt und übergangen, wie er es bei der harten Arbeit auf der väterlichen Scholle des Bergtales gelernt hatte. Schuldirektor Paul Werlen selig hinterläßt eine schmerzliche Lücke in seiner Kongregation, in der Bubenschar von Brig, bei den Bevölkerungen von Altdorf und Brig. Aber der göttliche Kinderfreund hat die Garbe reif und voll befunden, darum holte er sie hinüber in den weihnachtlichen Frieden der ewigen Heimat. Seine Seele ruhe in diesem reichen Gefilde! A. K.

SCHWYZ. *Generalversammlung der Sektion Innerschwyz des KLVS.* Am Samstag, dem 16. Dezember 1966, hielt die Sektion Innerschwyz des Katholischen Lehrervereins der Schweiz in Schwyz ihre Generalversammlung ab. Man darf dem Sektionsvorstand dankbar sein, daß er die Mitglieder nicht bloß zu einer «technischen» Generalversammlung zusammenrief, sondern den Vereinsmitgliedern zugleich einen aufrüttelnden Vortrag vermittelte. Mit fein vorgetragenen Adventsliedern zauberten Schülerinnen von Sr. Oberin Carmela vorweihnachtliche Stimmung in die Aula. – Der *Jahresbericht* des Sektionspräsidenten Ferdinand Guntern, Küßnacht, berichtete vom Zuwachs der Mitgliederzahl um 28 auf 188 Lehrerinnen und Lehrer, ohne die Lehrschwestern, von der Weiterbildungsarbeit durch zwei Betriebsbesichtigungen, eine geschichtliche Exkursion und einen Italienischkurs, während der vorgesehene berufsethische Besinnungstag sich noch nicht hatte verwirklichen lassen. Für das neue Vereinsjahr sieht das Jahresprogramm wieder eine reichhaltige Tätigkeit vor. Diese emsige Tätigkeit spiegelte sich auch in der Jahresrechnung des Kassiers Albert Truttmann. Wo so gearbeitet wird und die Mitgliederbeiträge nicht gehortet, sondern in Bildungshilfe umgesetzt werden, da zahlt man seinen Obolus gern. – In der *Diskussion* über einen *Reorganisationsentwurf* zur bessern Arbeitsverteilung zwischen Kantonalverband, Sektionen und Stufenkonferenzen wurden für die Beibehaltung starker Sektionen wichtige Voten vorgebracht. – Die *Wahlen* bestätigten den bisherigen Vorstand (Präsident F. Guntern, Vizepräsident Schulinspektor Ad. Kälin, Kassier Albert Truttmann und Beisitzerin Frl. Kropfberger), während für den demissionierenden langjährigen Aktuar Lehrer Oswald als neuer Aktuar Lehrer L. Merk beliebte. Die rührige Arbeit von Präsident und Vorstand wurde vom *neuen Zentralpräsidenten des KLVS*, Rektor J. Kreienbühl, sehr anerkannt. Dann orientierte Zentralpräsident Kreienbühl über die neuen Initiativen des Zentralverbandes zugunsten der Lehrerweiterbildung, der Förderung

der Junglehrer, der gewerkschaftlichen Hilfe und der intensiven Zusammenarbeit der beiden Zentralverbände KLVS und VKLS. Die entscheidende Bedeutung des Katholischen Lehrervereins der Schweiz erweise sich gerade an dem Pluralismus der heutigen Gesellschaft.

Methodisch geschickt, mit Hilfe von zwei Projektoren Wort und Bild verbindend, referierte dann Sekundarlehrer Robert Stadelmann, Luzern, über die Frage: «*Sind unsere Volksschulen zeitgemäß?*» Auf Grund der rapiden Entwicklungen in Bevölkerungszahl, auf technischem, biologischem, medizinischem Gebiet usw. ist unsere Jugend schon ganz anders geworden und wird sich noch weiter wandeln, muß aber auch einer vollständig gewandelten Zukunft begegnen können. Das fordert bereits heute von Behörden, Lehrerschaft und Volk eine ganz andere Einstellung, Förderung und Unterrichtsform für die Jugend. Die immer stärkere Differenzierung der Jugend ruft auch einer differenzierteren Hilfe für die erziehenden Eltern, für die bildenden Lehrer und für die Jugendlichen selbst, die ohne Schulpsychologen nicht mehr geleistet werden kann. Nach diesem Anruf des Referenten bedarf es nunmehr einer intensiven Arbeit der Fachleute, um die Netzpläne zu schaffen, die jenes jetzt schon festlegen und vorkehren, was die Jugend im Jahr 2000 brauchen wird. Wer heute nachhinkt, gehört morgen bereits zu den Vorgestrigen, betonte der Referent mit Recht. Nn

SCHWYZ. *Abschied von Alt-Erziehungsrat Friedrich Donauer.* Am 21. Dezember wurde auf dem schönen Friedhof von Küßnacht – die Anlagen waren einst von Baumeister Donauer, dem Vater des Verstorbenen, errichtet worden – alt Erziehungsrat Friedrich Donauer zur ewigen Ruhe begleitet. 1884 aus einem alten, einst aus Deutschland eingewanderten Geschlecht geboren, das im 19. Jahrhundert mehrere Söldner-Offiziere in Schweizer Regimentern gestellt hatte, besuchte der junge Küßnachter Bürger das Lehrerseminar in Rickenbach SZ, später die Universität Bern, wurde Sekundarlehrer im baselländischen Waldenburg, später in der Stadt Luzern, wo er als Geschichts- und Deutsch- und Französischlehrer die Schüler und Schülerinnen aufs hellste begeisterte. Als Küßnachter Landschreiber hat er sich bedeutende Verdienste um die Erhaltung und Ausgrabung der Geßlerburg erworben und er rettete später als Kantonsrat und Schulpräsident von Küßnacht auch die Hohle Gasse. Bekannt ist der Schriftsteller Friedrich Donauer besonders durch seine beiden historischen Erzählungen «Die Helden von Byzanz» und «Scipio und Hannibal», die zu den besten Schöpfungen geschichtlichen Jugendschrifttums gehören. Aber auch eine Reihe SJW-Hefte sind begehrte Jugendschriften. Als Schulpräsident von Küßnacht wirkte er für die Jugend wie ein ausgezeichneter Vater, als Jugendrichter zeigte er für die jugendlichen Delinquenten tiefes Verständnis. Sein großes Interesse für methodische und vor allem für erzieherische Belange war ihm wichtige Hilfe in seinem Wirken als Mitglied und später als Präsident der Seminardirektion Rickenbach. Der Abschied von dieser ihm besonders lieb gewordenen Aufgabe ist ihm sichtlich schwer gefallen. – Nun ist er im hohen Alter

von 82 Jahren in seinem lieben Luzern gestorben und ruht auf dem Gottesacker seiner Heimatgemeinde Küßnacht. Sein erzieherisches Verständnis und Wirken verdienen den großen Dank der Schul- und Erziehungsbeflissenen zumal in unserm Kanton Schwyz. Seiner treuen Gattin, die ihn mit hingebender Treue gepflegt hat, unser herzliches Beileid. -n

Mitteilungen

Frühjahrs-Skiwochen 1967

veranstaltet vom Lehrerturnverband des Kantons St. Gallen

Als Teilnehmer sind freundlich eingeladen: Lehrerinnen und Lehrer aller Kantone.

1. Skiwochen auf Parsenn

Standquartier: Parsennhütte, 2205 m, ob Davos; Matratzenlager.

Zeit: 1. Woche: Montag, 3. April bis Samstag, 8. April 1967 – 2. Woche: Samstag, 8. April bis Donnerstag, 13. April 1967.

Programm: Touren im herrlichen Parsenngebiet, technische Ausbildung in Fähigkeitsklassen. – Singen, Ausspannen, Unterhaltung.

Kosten: Pension, Heizung, Service und Leitung: 120.– Franken.

Anmeldung: Bis spätestens 20. Februar 1967 an Hansjörg Würmli, Turnlehrer, Ad.-Schlatte-Straße 18, 9010 St. Gallen.

2. Skiwochen auf Pizol

Standquartier: Gaffia, 1862 m, neuzeitlich eingerichtetes Haus.

Zeit: 1. Woche: Montag, 3. April bis Samstag, 8. April 1967. – 2. Woche: Sonntag, 9. April bis Freitag, 14. April 1967.

Programm: Touren im Pizolgebiet, technische Ausbildung in Fähigkeitsklassen. – Singen, Ausspannen, Erholung.

Kosten: Pension, Heizung, Service, Leitung Fr. 105.–. Günstiger Pauschalpreis für Fahrten auf der Gondelbahn und den Skiliften.

Anmeldung: Bis spätestens 1. März 1967 an Oswald Zogg, Lehrer, 7324 Vilters SG.

3. Skitourenwoche Splügen

Standquartier: Hotel Bodenhaus, Splügen, 1460 m. – Unterkunft in Sportlager.

Zeit: Sonntag, 2. April bis Freitag, 7. April 1967.

Programm: Touren in der Umgebung: Schollenhorn 2732 m, Guggernüll 2886 m, Tambohorn 3279 m, Suvrettahorn 3027 m, usw. – Besprechung von Fragen des Tourenfahrens.

Kosten: Unterkunft, Verpflegung, Leitung Fr. 110.–. Für st.-gallische Teilnehmer Fr. 95.–.

Anforderungen: Gute bis mittlere Fahrer mit Ausdauer. Anmeldung: Bis spätestens 1. März an Fritz Kupferschmid, Lehrer, Lagerstraße 1, 9470 Buchs SG.

Für den st.-gallisch Kant. Lehrerturnverband
Der Präsident: E. Mannhart

Bilderbuch-Karten

Der Schweizerische Bund für Jugendliteratur gab 1965/66 eine erste Kartenserie heraus, bestehend aus 4 Doppelkarten und dazu passenden Couverts. Die sehr ansprechenden Illustrationen durften folgenden Bilderbüchern entnommen werden:

Felix Hofmann, «Der Wolf und die sieben Geißlein», Sauerländer; R. Hoban und G. Williams, «Fränzi geht schlafen», Sauerländer; Heidrun Petrides, «Der Xaver und der Wastl», Atlantis; V. Ziswiler und J. Kühn, «Der Wald und seine Tiere», Atlantis.

Diese Bilderbuch-Karten mit Couverts, die vor allem von den Lehrkräften der ersten Primarstufe, Kindergärtnerinnen und Eltern von Kindern im Vor- und Erstlesealter geschätzt werden, können zu folgenden Bedingungen gekauft werden: Ganze Serie zu Fr. 2.–, Einzelkarte zu 60 Rp.; bei Bestellungen ab Fr. 10.– wird ein Rabatt von 20%, ab Fr. 20.– ein solcher von 40% gewährt.

Die Bestellungen sind zu richten an die Adresse:
Schweizerischer Bund für Jugendliteratur, Kartenaktion, 6300 Zug.

Kursausschreibung des Schweizerischen Turnlehrervereins

Der Schweizerische Turnlehrerverein führt im Auftrag des Eidgenössischen Militärdepartements die folgenden Kurse durch:

Kurse für Leiter von Schulskilagern und Skitouren:

Nr. 31, 3. bis 8. April 1967 auf dem Großen St. Bernhard. Nr. 32, 10. bis 15. April 1967 in Bivio GR.

Bemerkungen: Die Kurse sind bestimmt für Lehrkräfte an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen. Kandidaten des Turnlehrerdiploms, des Sekundar-, Bezirks- und Reallehrerpatentes sowie Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen, sofern sie Skilager oder Schülerskitouren leiten, können ebenfalls in die Kurse aufgenommen werden, falls genügend Platz vorhanden ist (Verfügung Schulturnkurse 11. Mai 1965, Artikel 7 b).